

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
im Fach Alte Geschichte**



**Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik
Universität Heidelberg**

Wintersemester 2019/20

**Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen
im B.A.-Studiengang Alte Geschichte im Wintersemester 2019/20**

I. Basismodul Griechische Geschichte (1.-2. Semester)

1) Proseminar mit begleitendem Pflichttutorium

- Alexander der Große
- Kulte, Feste und Orakel: Griechische Heiligtümer in der Antike
- Die Attaliden von Pergamon

2) Überblicksvorlesung

- Kulturphänomene der hellenistischen Zeit
- Jüdisches Leben im griechisch-römischen Ägypten

3) Quellenübung

- Inschriften zum Leben in griechischen Städten
- Urbanes Leben im Klassischen Athen

II. Basismodul Römische Geschichte (2.-3. Semester)

1) Proseminar

- Marcus Aurelius
- Religion und Totenkult in Rom und seinen Provinzen
- Das Ende des weströmischen Reiches im 5. Jh.

2) Überblicksvorlesung

- Das Imperium Romanum in der Spätantike I: Grundlagen, Rom und Italien
- Jüdisches Leben im griechisch-römischen Ägypten

3) Quellenübung

- Das Neue Testament als historische Quelle
- Paganism in Late Antiquity
- Die außerordentlichen Imperien des Cn. Pompeius Magnus
- Historische Quellen zum 5. Jh. n. Chr.: Zosimos, Orosius, Priskos und die Chroniken

4) Einführung in die Hilfswissenschaften

- Einführung in die Papyrologie

III. Vertiefungsmodul Griechische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Herodes
- Rom, Griechenland und Kleinasien zur Zeit der Makedonischen Kriege

2) Spezialvorlesung

- Kulturphänomene der hellenistischen Zeit
- Jüdisches Leben im griechisch-römischen Ägypten

IV. Vertiefungsmodul Römische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Herodes
- Rom, Griechenland und Kleinasien zur Zeit der Makedonischen Kriege
- Chinesische Mauern, Römischer Limes und Danewerk – Befestigte Grenzen als kulturelles Erbe?

2) Spezialvorlesung

- Das Imperium Romanum in der Spätantike I: Grundlagen, Rom und Italien
- Jüdisches Leben im griechisch-römischen Ägypten

V. Modul Quellenanalyse (B.A. Alte Geschichte 4.-6. Semester/ M.A. Wahlmodul Alte Geschichte)

1) Mittelseminar zu den Hilfswissenschaften

- Die Epigraphik der Spätantike: Neufunde und –interpretationen

2) Mittelseminar zu den literarischen Quellen

- Lysias, Ausgewählte Reden

Wichtige Hinweise

Eine **Prüfung in der Vorlesung „Einführung in die Alte Geschichte“** kann nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des B.A. Geschichte und im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des modularisierten Lehramtsstudiengangs ‚Geschichte‘ abgelegt werden (d.h. **nicht** im alten Lehramtsstudiengang Geschichte und **nicht** im B.A. Alte Geschichte).

Eine **obligatorische Informationsveranstaltung** für StudienanfängerInnen im **Studiengang B.A. Alte Geschichte 50% und 25%** findet am **Montag, den 7. Oktober 2019 um 11:00 Uhr in HS 513, Marstallhof 4, 69117, Heidelberg statt**. Achten Sie bitte auch auf Aushänge bzw. Ankündigungen auf der Website des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik (<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Eine Informationsveranstaltung für StudienanfängerInnen im Studiengang **Lehramt Geschichte sowie B.A. Geschichte** wird vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg organisiert. Bitte informieren Sie sich über die Termine auf der Website des Historischen Seminars.

Die **Anmeldungen für die Proseminare und Quellenübungen** erfolgen in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 7. Oktober 2019 bis Donnerstag, den 10. Oktober 2019, 00:00 Uhr) **online über das LSF** (<http://lsf.uni-heidelberg.de/> → Veranstaltungen → Vorlesungsverzeichnis → Philosophische Fakultät → Geschichte / Alte Geschichte → Proseminare bzw. Quellenübungen).

Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 22 Studierenden (Proseminare) bzw. 16 Studierenden (Quellenübungen) erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. **Doppelanmeldungen sind nicht zulässig!** Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Proseminare voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben. Leider kann diese Möglichkeit in diesem Semester aus Raum- und Kapazitätsgründen nicht für die Quellenübungen angeboten werden. Bitte beachten Sie auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Website des Seminars und die Aushänge im Seminar.

Eine Anmeldung für den Besuch der **Vorlesungen** ist nicht erforderlich; die Anmeldung zu den **Mittelseminaren** erfolgt, falls nicht anders angegeben, in der 1. Sitzung.

Die Anmeldung für die **Hauptseminare** erfolgt, falls nicht anders angegeben, per E-Mail beim jeweiligen Dozenten.

Die **Lateinklausuren** werden regelmäßig zu Beginn und am Ende eines jeden Semesters angeboten. Im Wintersemester 2019 finden die Klausuren am 15. Oktober 2019 und voraussichtlich am 04. Februar 2020 statt (Ort und Zeit wie Lektürekurs Latein).

Die Anmeldung für den ersten Termin erfolgt von Montag, den 7. Oktober bis Donnerstag, den 10. Oktober 2019, 0.00 Uhr, online über LSF (bei neu eingeschriebenen Studierenden kann es technisch bedingt beim ersten Termin Probleme mit der online-Anmeldung geben, bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Studienberater norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de). Die Anmeldung für den zweiten Termin erfolgt zusammen mit den Prüfungsanmeldungen für das jeweilige Semester online über LSF.

Bitte beachten Sie dazu auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Website des Seminars (unter <http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>) und die Aushänge im Seminar.

Die **Sprechzeiten** aller Dozentinnen und Dozenten können der Website des Seminars entnommen werden.

VORLESUNGEN

Einführung in die Alte Geschichte

Dr. Norbert Kramer
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15-19:45 Uhr
Neue Uni, HS 10

Beginn: 15.10.2019

Zuordnung:

Basismodul Antike im B.A. Geschichte
(Kann für den B.A. Studiengang **Alte** Geschichte 50% und 25% nicht angerechnet werden).

Kommentar:

Die Vorlesung will in das Arbeitsfeld der Alten Geschichte einführen. Ziel ist es, einen fundierten Überblick über die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Grundstrukturen der griechischen und römischen Geschichte von der archaischen Zeit bis zur Spätantike zu vermitteln.

Die Vorlesung steht grundsätzlich jedem Interessenten offen. Eine Vorlesungsprüfung (Klausur von 1 Std.) kann jedoch nur im Rahmen des Basismoduls 'Alte Geschichte' in den Studiengängen B.A. Geschichte und LA Geschichte (nach GymnPO) abgelegt werden (d. h. nicht in den Studiengängen B.A. Alte Geschichte und LA Geschichte nach WPO 2001). Ein Punkterwerb im Rahmen der BA-Anforderung 'Übergreifende Kompetenzen' ist möglich.

Literatur:

H.J. Gehrke / H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart, 4. Aufl., 2013.

Kulturphänomene der hellenistischen Zeit

Prof. Dr. Eftychia Stavrianopoulou
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 09:15-10:45 Uhr
Neue Uni, HS 8

Beginn: 15.10.2019

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Die hellenistische Epoche, die Periode zwischen dem Herrschaftsantritt Alexanders des Großen (336 v. Chr.) und der Unterwerfung des letzten hellenistischen Großstaates, Ägypten, durch die Römer (30 v. Chr.), zeichnet sich nicht zuletzt durch die „Globalisierung“ der damaligen Welt als Folge des Alexanderzuges aus. Die Etablierung der Diadochenreiche samt der neuen Monarchien, die Verschiebung der politischen Zentren vom Alten Griechenland in die neu eroberten Gebieten sowie die intensiven Interaktionen zwischen griechischen und nicht-griechischen Bevölkerungsgruppen führten zu weitreichenden Veränderungen. Ziel dieser Vorlesung ist es, die unterschiedlichen Entwicklungstendenzen in den verschiedenen Feldern von Politik, Gesellschaft und Religion in ihrer Vielfalt zu erfassen, zueinander in Beziehung zu setzen und auf ihre spezifischen Eigenheiten hin zu untersuchen.

Literatur:

Erskine, A., Hrsg., A Companion to the Hellenistic world, Oxford 2003; Gehrke, H.-J., Geschichte des Hellenismus, München 4. Aufl. 2008; Heinen, H., Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, München 2. Aufl. 2007; Meißner, B., Hellenismus, Darmstadt 2007; Meister, K., Der Hellenismus: Kultur- und Geistesgeschichte, Stuttgart 2016; Shipley, G., The Greek World After Alexander, 323-30 BC, London & New York 2000; Weber, G., Hrsg., Kulturgeschichte des Hellenismus, Stuttgart 2007.

Das Imperium Romanum in der Spätantike I: Grundlagen, Rom und Italien

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15-12:45 Uhr
Neue Uni, HS 8

Beginn: 17.10.2019

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte: Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Römische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Das Imperium Romanum hat in der Spätantike, also in der Periode zwischen dem mittleren 3. und dem ausgehenden 6. Jh., zahlreiche Veränderungen erlebt – von der Christianisierung des Reiches bis hin zur Auflösung des weströmischen Kaisertums. Daneben sind jedoch auch starke Kontinuitätslinien in Anschlag zu bringen, welche die in Frage stehende Zeit tatsächlich als (letzten) Abschnitt der Antike erscheinen lassen. Allerdings gab es in dem für vormoderne Verhältnisse riesigen Reich markante regionale Unterschiede, welche unbedingt einbezogen werden müssen, wenn ein schlüssiges Gesamtbild der Epoche entstehen soll. In diesem ersten Teil eines auf drei Semester angelegten Zyklus wird daher nach einer kurzen Übersicht über die Grundstrukturen des spätantiken Imperium Romanum ein genauerer Blick auf die Verhältnisse in der Metropole Rom, immer noch das (ideelle) caput mundi, sowie im nunmehr provinzialisierten Italien geworfen, und zwar sowohl auf die städtischen wie auch die ländlichen Strukturen. Anhand neuer Forschungsergebnisse wird so eine differenzierte Betrachtungsweise der Epoche der Spätantike entwickelt werden können.

Literatur:

G.A. Cecconi, *Governo imperiale e élites dirigenti nell'Italia tardoantica. Problemi di storia politico-amministrativa, 270–476 d.C.*, Como 1994; S. Ensoli – E. La Rocca (Hrsg.), *Aurea Roma. Dalla città pagana alla città cristiana*, Rom 2000; C. Witschel, *Rom und die Städte Italiens in Spätantike und Frühmittelalter*, BJ 201, 2001 [2004], 113-162; N. Christie, *From Constantine to Charlemagne: an Archaeology of Italy, AD 300–800*, Ashgate 2006; R. Behrwald – C. Witschel (Hrsg.), *Rom in der Spätantike: Historische Erinnerung im städtischen Raum*, Stuttgart 2012; J. Arnold u.a. (Hrsg.), *A Companion to Ostrogothic Italy*. Leiden 2016.

Jüdisches Leben im griechisch-römischen Ägypten

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Freitag 09:15-10:45Uhr
Neue Uni, HS 1

Beginn: 18.10.2019

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Basismodul Römische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Römische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Mit Moses und dem Auszug der Israeliten aus Ägypten rissen die Kontakte zwischen Juden und Ägyptern keineswegs ein für allemal ab. Im Gefolge der Eroberung Ägyptens durch Alexander den Großen kamen vielmehr auch zahlreiche jüdische Siedler ins Land, so dass die hellenistische Zeit bis heute als Höhepunkt jüdischen Lebens in Ägypten angesehen werden kann. Nach Jahrhunderten weitgehend ungetrübten Zusammenlebens traten unter römischer Herrschaft jedoch zunehmend Spannungen auf, die sich mitunter sogar in Pogromen entluden. Dies gipfelte schließlich in dem großen jüdischen Aufstand, der seit 115 n. Chr. weite Teile des Nahen Ostens und damit auch Ägypten erfasste. Von dem abrupten Ende, das die jüdischen Gemeinden offenbar des gesamten Landes bei seiner blutigen Niederschlagung traf, vermochten sie sich nur sehr allmählich zu erholen. Erst in der Spätantike ist wieder jüdisches Leben in nennenswertem Umfang in den griechischen Papyri Ägyptens nachweisbar, ohne dass es freilich je wieder zu alter Stärke gelangt zu sein scheint.

Die Vorlesung wird unter Heranziehung auch archäologischer wie literarischer Evidenz den zahlreichen Spuren jüdischen Lebens während dieser Epoche nachgehen und einen historischen Überblick über die Entwicklung dieser bedeutsamen Minderheit im griechischsprachigen Nilland geben.

PROSEMINARE

Alexander der Große**Prof. Dr. Kai Trampedach**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Neue Uni, HS 4a

Beginn: 16.10.2019**Tutorium**

Nicolai Futás, M.A.

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni, HS 10

Beginn: 16.10.2019**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Der makedonische König Alexander III. hat durch seinen Feldzug, der ihn von Griechenland bis nach Indien führte, in zwölf Jahren die Welt verändert. Das Proseminar behandelt die individuellen und strukturellen Voraussetzungen seines Handelns, sein Selbstverständnis und seine Ideologie, die Organisation seiner Armee und seines Reiches, die Reaktion der Unterworfenen und Besiegten sowie die historiographische Verarbeitung seiner Taten. Am Schluss soll der Hellenismus als historische Epoche, die durch den Alexanderzug begründet wurde, in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Leistungsnachweis: Kurzreferat, Klausur, Hausarbeit

Literatur:

H.-J. Gehrke, Alexander der Große, München 1996. Es wird nachdrücklich empfohlen, diese knapp gefasste (111 Seiten) und preiswerte Einführung vor Beginn des Seminars zu lesen.

Kulte, Feste und Orakel: Griechische Heiligtümer in der Antike**Dr. Anna Sitz**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15-10:45 Uhr

Neue Uni, HS 12

Beginn: 14.10.2019**Tutorium**

Nicolai Futás, M.A.

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni, HS 10

Beginn: 16.10.2019**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://sf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://sf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Was war ein altgriechisches Heiligtum, und wie hat es funktioniert? Warum sind die Griechen von nah und fern zu den berühmten Tempeln gereist, und was haben sie dort gemacht? Wie haben die Heiligtümer zur Identitätsbildung sowohl der Poleis (Stadt) als auch eines Panhellenismus beigetragen? Diesen Fragen widmet sich das Proseminar, wobei insbesondere die Aktivitäten des Kultbetriebes untersucht werden, also Opfer und Feste, Geschenke und Weihungen, Orakel und Pilgerfahrten. Berücksichtigt werden die Heiligtümer von der archaischen bis in die hellenistische Zeit (8. bis 2. Jh. v. Chr.), also vor allem Delphi, Olympia, Epidauros und Athen. Die Quellenbasis erstreckt sich auf literarische, archäologische und epigraphische Belege. Auf diese Weise wird in die grundlegende Methodik des Studiums der Alten Welt, insbesondere in Hinblick auf Religion, Mythologie und Kulturelles Gedächtnis, eingeführt.

Dieser Kurs wird teilweise auf Englisch gehalten. Gute Englisch-Kenntnis sind erforderlich!

Literatur:

Alcock, S. and R. Osborne. Placing the Gods: Sanctuaries and Sacred Space in Ancient Greece. Oxford 1994; Frielinghaus, H. and J. Stroszeck. Kulte und Heiligtümer in Griechenland: Neue Funde und Forschungen. Möhnese 2017; Pedley, J. Sanctuaries and the Sacred in the Ancient Greek World. Cambridge 2005; Scott, M. Delphi and Olympia: The Spatial Politics of Panhellenism in the Archaic and Classical Periods. Cambridge 2010; Trampedach, K. Politische Mantik. Die Kommunikation über Götterzeichen und Orakel im klassischen Griechenland. Heidelberg 2015.

Die Attaliden von Pergamon**Dr. Norbert Kramer**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Neue Uni, HS 12

Beginn: 14.10.2019**Tutorium**

Dr. Norbert Kramer

Montag 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni, HS 12

Beginn: 14.10.2019**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die Attaliden von Pergamon sind in der Geschichte der hellenistischen Reiche in der Nachfolge Alexanders des Großen als Nachzügler zu bezeichnen. Ihr Reich im Westen Kleinasiens musste sich gegen die bereits existierenden hellenistischen Großmächte, vor allem die Seleukiden, behaupten und sich in zunehmendem Maß auch mit den Römern auseinandersetzen. Das Seminar will vor allem die entsprechenden Legitimations- und Handlungsstrategien der pergamenischen Herrscher untersuchen. Hierbei werden neben den schriftlichen Quellen auch die außergewöhnlich zahlreichen politisch intendierten archäologischen Monumente, wie etwa der berühmte Pergamonaltar, berücksichtigt, durch die Pergamon zu einer der glanzvollsten Metropolen der Antike wurde.

Literatur:

M. Zimmermann, Pergamon, München 2011 (Beck Wissen); H. Heinen, Geschichte des Hellenismus, München 2. Aufl. 2007 (Beck Wissen); W. Radt, Pergamon: Geschichte und Bauten einer antiken Metropole, Darmstadt 2. Aufl. 2011.

Marcus Aurelius**Dr. Susanne Börner**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

Neue Uni, SGU 1017

Beginn: 17.10.2019**Tutorium**

Dr. Norbert Kramer

Montag 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni, HS 12

Beginn: 14.10.2019**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte- Alte Geschichte - Proseminare.)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die Regierungszeit Kaiser Marc Aurels (161-180 n. Chr.) zeichnet sich einerseits durch das Novum einer kaiserlichen „Doppelspitze“ mit Lucius Verus (161-169 n. Chr.) aus, andererseits durch mannigfaltige äußere Bedrohungen des Römischen Reiches. Der Geschichtsschreiber Cassius Dio beschrieb Marc Aurels Regierungszeit als "Goldenes Zeitalter", das erst durch die Thronbesteigung seines Sohnes Commodus (180-192 n. Chr.) beendet wurde. Zudem ist Marcus einer der wenigen Kaiser, von dem uns autobiographisches Material erhalten geblieben ist, das ihn als Anhänger der späten Stoa ausweist und ihn nicht zuletzt als Person begreifbarer macht. In diesem Proseminar soll untersucht werden, ob Kaiser Marc Aurel wirklich der vielgepriesene "Philosoph auf dem Kaiserthron" gewesen ist, wie sich der Kontakt zu den Völkern im Norden und Osten gestaltete und wie sich die Struktur des Römischen Reiches allmählich veränderte. Hierfür werden die schriftlichen, archäologischen und numismatischen Quellen der Zeit sowie moderne Forschungsliteratur herangezogen werden.

Literatur:

Van Ackeren, M. (Hrsg.): A Companion to Marcus Aurelius. Oxford u. a. 2012; Birley, A. R.: Mark Aurel. Kaiser und Philosoph. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. München 1977; Börner, S.: Marc Aurel im Spiegel seiner Münzen und Medaillons. Eine vergleichende Analyse der stadtrömischen Prägungen zwischen 138 und 180 n. Chr. Bonn 2012; Duncan-Jones, R.P.: The Impact of the Antonine Plague, in: JRA 9 (1996), 108-136; Fündling, J.: Marc Aurel. Kaiser und Philosoph. Darmstadt 2008; Grieb, Volker (Hrsg.): Marc Aurel – Wege zu seiner Herrschaft. Gutenberg 2017; Klein R. (Hrsg.): Marc Aurel. Darmstadt 1979; Rosen, K.: Marc Aurel. Hamburg 1997.

Religion und Totenkult in Rom und seinen Provinzen**Dr. Andreas Hensen**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Mittwoch 11:15-12:45 Uhr
Neue Uni, HS 4a**Beginn:** 16.10.2019**Tutorium**

Dr. Andreas Hensen

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr
Neue Uni, HS 10**Beginn:** 16.10.2019**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar

Die religiösen Verhältnisse der römischen Kaiserzeit waren sowohl von einer großen Vielfalt als auch von einer meist friedlichen Koexistenz verschiedener Glaubensformen gekennzeichnet. Trotz gewisser Präferenzen des Staates und der bewussten Förderung einzelner Kulte war der Spielraum für die Ausübung unterschiedlicher Traditionen der Götterverehrung vergleichsweise groß. Oft führte das Zusammentreffen römischer religio und einheimischer Kulte zu einer Synthese, die damals als interpretatio Romana bezeichnet wurde.

Im Rahmen dieses Kurses sollen verschiedene religiöse Vorstellungen und Praktiken des Totenkultes sowie Prozesse der Veränderung, der Verbreitung oder auch des Verschwindens von Glaubensformen analysiert werden. Dabei stehen die Provinzen im Nordwesten des Imperium Romanum (Britannien, Gallien, Germanien, Rätien und Noricum) im Fokus. Den Ausgangspunkt der Betrachtung bilden neben den literarischen Quellen und inschriftlichen Weihungen die archäologischen Zeugnisse aus Heiligtümern und Tempeln.

Literatur:

H. Cancik/J. Rüpke (Hrsg.), Römische Reichsreligion und Provinzialreligion. Erfurt 2003; J. Rüpke, Die Religion der Römer. München 2001; J. Scheid, An Introduction to Roman Religion. Edinburgh 2003; S. Schruppf, Bestattung und Bestattungswesen im Römischen Reich. Göttingen 2006; J. Rüpke, Pantheon, Geschichte der antiken Religionen. München 2016.

Das Ende des weströmischen Reiches im 5. Jahrhundert**Nadine Viermann**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni, HS 12

Beginn: 15.10.2019**Tutorium**

Dr. Andreas Hensen

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

Neue Uni, HS 10

Beginn: 16.10.2019**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://sf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://sf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alt-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Wann endete das römische Reich? – Dazu gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Meinungen. Eine mögliche Antwort wäre: Im Jahr 476 n. Chr., als Romulus Augustulus, der in Ravenna residierende Kaiser des weströmischen Reiches, durch den Heermeister Odoaker abgesetzt wurde. Das Proseminar geht der Frage nach, warum sich die römische Herrschaft im Westen des Mittelmeerraumes nicht mehr halten konnte, während in Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, römische Kaiser bis zur osmanischen Eroberung 1453 an der Macht blieben: Unterlag das weströmische Reich der sog. Völkerwanderung, hätten die Kaiser doch lieber in Rom bleiben anstatt nach Ravenna übersiedeln sollen, oder konnten sich die oft minderjährigen Kaiser schlichtweg nicht gegen einflussreiche Feldherren, wie den oben genannten Odoaker, behaupten? Ziel des Proseminars ist es, ein grundlegendes Verständnis für den Charakter und die Funktionsweisen römischer Monarchie in der Spätantike zu entwickeln: Einerseits blicken wir auf Strukturen und Traditionen, welche die römische Alleinherrschaft seit Augustus prägten, andererseits arbeiten wir Eigenheiten der Spätantike heraus – einer Epoche, die zuletzt verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist. Schließlich untersuchen wir, welches politische Schicksal Italien durchlief, nachdem die römische Monarchie vermeintlich abgeschafft worden war.

Literatur:

Henning Börm, Westrom – von Honorius bis Justinian, 2. Aufl., Stuttgart 2018; Jens-Uwe Krause, Die Spätantike (284 bis 565 n. Chr.), in: Hans-Joachim Gehrke, Helmuth Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 4. Aufl., Stuttgart 2013, 429–500; Hartwin Brandt, Das Ende der Antike. Geschichte des spätrömischen Reiches, 4. Aufl., München 2010.

QUELLENÜBUNGEN

Inschriften zum Leben in griechischen Städten

Dr. Julia Lougovaya

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45Uhr

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 15.10.2019

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in das Thema ‚Inschriften als historische Quellen und authentische Zeugnisse des privaten und öffentlichen Lebens in griechischen Poleis, oder Stadtstaaten‘. Teilnehmer werden erfahren, wie man an solche Quellen herankommt, was für historische Information sie bieten, welche Gattungen von Inschriften es gibt und wie sie im Laufe verschiedener Epochen sich ändern. Solche Fragen wie ‚von wem‘ und ‚für wen‘ die Inschriften aufgerichtet wurden, so wie auch die Frage von Alphabetisierungsraten werden berücksichtigt. Darüber hinaus wird auch die räumliche Darstellung von Inschriften, wie zum Beispiel beschriftete Gegenständen und Denkmäler, betrachtet. In den interaktiven Sitzungen werden ausgewählte, auf Deutsch oder Englisch übersetzte griechische Inschriften vorgestellt und gemeinsam interpretiert. Die Übung wird teilweise auf Englisch unterrichtet.

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit mit vorbereiteten Lektüren; Referat; Klausur.

Literatur:

Broderson, Kai / Günther, Wolfgang / Schmitt, Hatto H.: Historische griechische Inschriften in Übersetzung. Studienausgabe, Darmstadt 2011; Matthias Steinhart: Griechische Inschriften als Zeugnisse der Kulturgeschichte. Berlin 2017 (online via Heidi zugänglich); Pfohl, Gerhard (Hrsg.), Robin Osborne / Peter J. Rhodes: Greek Historical Inscriptions, 478-404 B.C. Oxford 2017; Peter J. Rhodes / Robin Osborne: Greek Historical Inscriptions, 404-323 B.C. Oxford 2003.

Urbanes Leben im Klassischen Athen

Dr. Norbert Kramer

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 15.10.2019

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die politischen und kulturellen Errungenschaften im Klassischen Athen gehören zweifellos zu den beeindruckendsten Leistungen in der Geschichte. Die Übung möchte einen Streifzug durch das Leben in dieser Stadt unternehmen und einen Blick werfen auf die Teilhabe der Athener Bürger an der Politik, ihren Kriegsdienst, das Rechtswesen, die kultischen Feste, auf Theater und Sport und nicht zuletzt die Philosophie. Auf diese Weise soll sich ein Eindruck vermitteln von der für vormoderne Verhältnisse wohl einzigartigen Dichte an öffentlichen Betätigungsmöglichkeiten und Diskursen in Athen, dessen Geschichte in dieser Zeit in gleicher Weise von Höhenflügen wie von Abgründen gekennzeichnet ist.

Literatur:

K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; Die griechische Klassik – Idee oder Wirklichkeit? Ausstellungskatalog der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, Mainz 2002; L.J. Samons, (Hg.), The Cambridge Companion to the Age of Pericles, Cambridge 2007.

Das Neue Testament als historische Quelle

Nadine Viermann

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 14.10.2019

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die Bibel wird regelmäßig als das meistgelesene Buch der Welt beschrieben. Mindestens so wichtig wie die Frage nach ihrer Verbreitung ist jedoch die Frage danach, wie die Bibel gelesen wird: Als Offenbarung Gottes, unter theologischen oder literaturwissenschaftlichen Voraussetzungen, als historisches Zeugnis? Die Übung wählt den letztgenannten Zugang und untersucht das Neue Testament hinsichtlich seines Wertes als historische Quelle. Evangelien, Briefe, die Apostelgeschichte und nicht zuletzt die Apokalypse bieten uns einen Einblick in Gesellschaft und Kultur des Mittelmeerraumes im 1. und frühen 2. Jahrhundert nach Christus: römische Herrschafts- und Verwaltungspraktiken, griechische Städte, religiöse Traditionen und politischer Aufruhr. Wir vollziehen nach, wie eine kleine Gemeinschaft in der römischen Provinz Palästina, die sich auf Jesus Christus als Messias berief, entgegen dem Widerstand jüdischer Glaubensautorität Anhänger gewann und wie sich ihre Lehren bald über den gesamten Mittelmeerraum verbreiteten. Dabei haben wir stets die Frage im Hinterkopf, wann und mit welchem Ziel die Bücher des Neuen Testaments verfasst und kanonisiert wurden, sodass sie auch heute noch eine derartige Reichweite genießen.

Literatur:

Die Bibel, Einheitsübersetzung. Altes und Neues Testament, Stuttgart 2016 (auch andere Ausgaben möglich); Klaus Dorn, Basiswissen Bibel: Das Neue Testament, Paderborn 2015; Klaus Berger, Kommentar zum Neuen Testament, Gütersloh 2011.

Paganism in Late Antiquity**Dr. Anna Sitz**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 16.10.2019**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

What does it mean for an entire empire to change its belief system? Even after the emperor Constantine converted to Christianity and legalized the new monotheistic religion in the early fourth century AD, a large portion of the Roman Empire's inhabitants continued to participate in the religious beliefs of their ancestors: "paganism." These various polytheistic beliefs and practices underwent significant changes in late antiquity, as imperial policy and civic institutions gradually began to favour Christianity. In this Quellenübung, we will examine the written sources for paganism in late antiquity, that is, the fourth to seventh centuries AD and consider how this mixture of traditional beliefs and practices changed in response to rising monotheism, the hierarchization of religion, internal philosophical developments, and its shift from dominant to minority religion. The topics covered will include: worshipping pagan gods in public and private, the legal status of pagan practices, Neoplatonist philosophy, fortunetelling, syncretism, and the last temples of antiquity. We will gain a broad familiarity with the practices and beliefs of late paganism as well as the main methodological tools used by historians to study ancient religions and cultural changes. While late antiquity is usually associated with the rise of Christianity, this Quellenübung will reveal the diversity of the religious landscape of the late Roman Empire.

Literatur:

Addey, C. Divination and Theurgy in Neoplatonism: Oracles of the Gods. Abingdon 2014; Assmann, J. "The Mosaic Distinction: Israel, Egypt, and the Invention of Paganism." Representations 56 (1996): 48-67; Athanassiadi, P.

ALTE GESCHICHTE QUELLENÜBUNGEN

and M. Frede. Pagan Monotheism in Late Antiquity. Oxford 1999; Bowersock, G. Hellenism in Late Antiquity. Michigan 1990.

Lavan, L. and M. Mulryan. The Archaeology of Late Antique Paganism. Leiden 2011; Lee, A.D. Pagans and Christians in Late Antiquity: A Sourcebook. Abingdon 2015; MacMullen, R. Christianity and Paganism in the Fourth to Eighth Centuries. Yale 1997; Mitchell, S. and P. Van Nuffelen, eds. Monotheism Between Pagans and Christians in Late Antiquity. Leuven 2010.

Die außerordentlichen Imperien des Cn. Pompeius Magnus

Georg Schietinger, M.A.

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 9:15-10:45 Uhr
Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 14.10.2019

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte- Alte_Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Nicht nur in der spätrepublikanischen, sondern in der gesamten Geschichte der Römischen Republik nimmt die Karriere des Cn. Pompeius Magnus, welche er mit nur 36 Jahren gleich mit dem Konsulat begonnen hat, eine Sonderstellung ein. Ein wesentlicher Grund dafür sind seine außerordentlichen Imperien – u.a. gegen den Renegaten Sertorius in den hispanischen Provinzen oder gegen die kilikischen Seeräuber oder König Mithridates VI. von Pontus. Allerdings profitierte Pompeius dabei vor allen Dingen durch die Umstände seiner Zeit, nämlich vom Niedergang der Republik, welche durch einen spätestens 133. v.Chr. zerbrochenen Aristokratenkonsens, durch die stetige Schwächung der Senatsherrschaft und vom mehr und mehr rücksichtloseren Gebrauch der popularis ratio, also der politischen Umgehung und Ausbootung des Senats unter Instrumentalisierung der Volksversammlung durch aufrührerische Volkstribune, gekennzeichnet war. Diese Quellenübung untersucht die Voraussetzungen von Pompeius' Ausnahmekarriere, ihre einzelnen Stationen, insbesondere seine außerordentlichen Imperien und stellt dabei den Machtpolitiker Pompeius in den Mittelpunkt.

Literatur:

Baltrusch, Ernst: Caesar und Pompeius, Darmstadt 3. Aufl. 2011; Christ, Karl: Pompeius, Feldherr Roms – Eine Biographie, München 2004; Dingmann, Matthias: Pompeius Magnus. Machtgrundlagen eines spätrepublikanischen Politikers, Rahden/Westf. 2007; Schietinger, Georg-Philipp (Hrsg.): Gnaeus Pompeius Magnus. Ausnahme-karrierist, Netzwerker und Machtstrategie, Rahden/Westf. 2019.

Historische Quellen zum 5. Jh. n. Chr.: Zosimos, Orosius, Priskos und die Chroniken

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15-17:45 Uhr
Marshallstraße 6, SR 413
Beginn: 15.10.2019

Zuordnung:
Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:
Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 07.10. - Donnerstag, den 10.10.2019, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:
Das 5. Jahrhundert n. Chr. ist historisch besonders bedeutsam, sah es doch das Auseinanderbrechen des Römischen Reichs und das Ende des weströmischen Kaisertums. Gleichzeitig sind wir mit einer im Vergleich zur vorangehenden Epoche rapide verschlechterten Quellenlage konfrontiert: Historiographische Werke liegen nur für bestimmte Abschnitte vor oder sind lediglich fragmentarisch erhalten; an ihre Stelle treten oftmals dürre Chroniknotizen. Die Auseinandersetzung mit dieser Situation steht im Zentrum der Quellenübung, in der die Quellen zu wesentlichen Ereignissen bzw. Entwicklungen dieser Epoche analysiert werden, so zu der Invasion von 406/07, zur Eroberung Roms durch Alarich 410, zur hunnische Herrschaftsbildung, zu migrierenden ‚barbarischen‘ Großverbände sowie zur Herausbildung neuer ‚Staats‘-Gebilde auf dem ehemaligen Reichsboden. Alle behandelten Quellen werden in Übersetzungen zur Verfügung gestellt.

Literatur:
F. Paschoud, Zosime, Histoire Nouvelle III 1: Livre V; Histoire Nouvelle III 2: Livre VI et index, Paris 1986/89; O. Veh – S. Rebenich, Zosimus, Neue Geschichte, Stuttgart 1990; R.W. Burgess, The Chronicle of Hydatius and the Consularia Constantinopolitana. Two Contemporary Accounts of the Final Years of the Roman Empire, Oxford 1993; P. van Nuffelen, Orosius and the Rhetoric of History, Oxford 2012; J. Given, The Fragmentary History of Priscus. Attila, the Huns and the Roman Empire, AD 430–476, Merchantville, NJ 2014; B. Bleckmann – T. Stickler (Hrsg.), Griechische Profanhistoriker des fünften nachchristlichen Jahrhunderts, Stuttgart 2014.

EINFÜHRUNGEN

Einführung in die Papyrologie

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15-10:45 Uhr
Neue Uni, HS 2
Beginn: 16.10.2019

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die Papyrologie als Teildisziplin der Klassischen Altertumswissenschaften beschäftigt sich mit den auf dem antiken Beschreibmaterial Papyrus überlieferten Texten in griechischer und (seltener) lateinischer Sprache. Zwar war Papyrus nahezu überall in der Alten Welt gebräuchlich, erhalten haben sich die darauf geschriebenen Texte aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen jedoch fast ausschließlich in Ägypten. Inhaltlich sind jegliche Texte erhalten, von Verträgen und Quittungen über Briefe und Schulübungen bis hin zu literarischen Werken.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Einführung in die Arbeitsmethoden der Papyrologie und ihr Beitrag zu den verschiedenen Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaften. An ausgewählten Beispielen sollen die Probleme bei der Herstellung einer wissenschaftlichen Edition illustriert und von den Teilnehmern nachvollzogen werden, die sich dabei auch selbst an der Entzifferung der zu verschiedenen Zeiten gebräuchlichen Schriftformen versuchen können. Besonderes Gewicht wird dabei auf die griechischen dokumentarischen Texte gelegt. Des Weiteren sollen Einblicke in die verschiedenen Bereiche des griechisch-römischen Ägyptens gegeben werden, die mit Hilfe der Papyri erforscht werden können – Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Verwaltung, Rechtsprechung, Religion, Bildung und alltägliches Leben.

Voraussetzungen: Keine (Griechischkenntnisse sind aber hilfreich)
Leistungsnachweis: Abschlussklausur (bei Bedarf)

Literatur:

H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994; D. Hagedorn, Papyrologie, Einleitung in die griechische Philologie, hrsg. v. H.-G. Nesselrath, Stuttgart - Leipzig 1997, S. 59-71; A. K. Bowman, Egypt after the Pharaohs 332 BC - AD 642 from Alexander to the Arab Conquest, London 1986; R. S. Bagnall, Reading Papyri, Writing Ancient History, London - New York 1995; R. S. Bagnall (Hrsg.), The Oxford Handbook of Papyrology, Oxford - New York 2009.

LEKTÜREKURS

LATEIN

Freiwilliger Lektürekurs Latein: Curtius Rufus**Hannes Freitag**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Neue Uni, HS 7

Beginn: 15.10.2019**Klausurtermine:**

1. Termin: 15.10.2019

2. Termin: 04.02.2020

Anmeldung zum Kurs: Keine Anmeldung erforderlich! Einführung in der ersten Sitzung am 22.10.2019.

Kommentar:

Der freiwillige Lektürekurs Latein (es handelt sich hier nicht um den Grundkurs Latein der Klassischen Philologie zur Vorbereitung auf das Latinum!) bietet Studierenden das Angebot, anhand der Lektüre ausgewählter Werkpassagen das eigenständige Übersetzen lateinischer Texte zu üben. Er dient somit vor allem der Vorbereitung auf die Lateinklausur im Rahmen des Proseminars Alte Geschichte. Im Verlauf des Kurses sollen nach Bedarf Lateinkenntnisse aufgefrischt und spezielle Probleme beim Übersetzen besprochen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wiederholung grundlegender grammatikalischer Konstruktionen (ablativus absolutus, Acl, Gerundivum, etc.) und der Herangehensweise an das Analysieren und Erkennen von syntaktischen Strukturen. Dies soll vor allem durch das gemeinsame Übersetzen erreicht werden, jedoch dient der Kurs nicht der Wiederholung allgemeiner Kenntnisse des Lateinischen. Das Vorhandensein von Grundkenntnissen, insbesondere Deklinationen und Konjugationen, wird für eine erfolgreiche und lohnende Teilnahme vorausgesetzt! Zudem wird von den Teilnehmern erwartet, ein wöchentliches Textpensum als Vorbereitung einer jeweiligen Sitzung zu übersetzen.

In diesem Semester werden wir Curtius Rufus lesen.

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Lateinkenntnisse, regelmäßiges Übersetzen.

MITTELSEMINARE

Lysias, Ausgewählte Reden

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 9:15-10:45 Uhr
Marstallhof 4,
Innschriftenzimmer (SAGE)
Beginn: 17.10.2019

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Modul Quellenanalyse literarisch griechisch

Anmerkungen:
Die Möglichkeit eines verminderten Punkteeerwebs ist nicht vorgesehen.

Kommentar:
Lysias, der als Metöke in Athen lebte, verfasste zwischen 403 und ca. 380 v. Chr. zahlreiche Anklage- und Verteidigungsreden, von denen 35 mehr oder weniger vollständig erhalten sind. Diese Reden, die überwiegend vor Gericht gehalten wurden und sich durch ein besonderes Einfühlungsvermögen, einen schlichten Stil, eine große Natürlichkeit und Deutlichkeit des Ausdrucks auszeichnen, vermitteln einen Einblick in die politische Geschichte, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die bunte Lebenswirklichkeit Athens zu Beginn des 4. Jahrhunderts v. Chr. Im Seminar sollen ausgewählte, für das Gesamtwerk repräsentative Reden übersetzt und interpretiert werden.

Voraussetzungen: Griechisch-Grundkenntnisse (Graecum)
Leistungsnachweis: Übersetzungsklausur

Die Epigraphik der Spätantike: Neufunde und -interpretationen**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 14:15-15:45 Uhr

Marstallhof 4,

Innschriftenzimmer (SAGE)

Beginn: 17.10.2019**Anmeldung:**

In der ersten Sitzung

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaften

Anmerkungen:

Die Möglichkeit eines verminderten Punkteeerwebs ist nicht vorgesehen.

Kommentar:

Dieses Seminar, das als Einführung in die lateinische Epigraphik dient, wendet sich der spezifischen Ausprägung der Inschriftenkultur(en) im Westen des Römischen Reiches während der Epoche der Spätantike zu, also in der Zeit zwischen dem späten 3. und dem frühen 7. Jh. In dieser Zeit ging zwar die Zahl der Inschriften stark zurück, und deren Aussehen wandelte sich erheblich, aber gleichzeitig entwickelten sich neue Genres wie etwa Mosaiktexte in Kirchenräumen. Zahlreiche Neufunde der letzten Jahre haben unser Bild von der spätantiken Epigraphik geschärft und neue Erkenntnisse zu den politischen, sozialen und religiösen Strukturen dieser Epoche geliefert. Ebenso bedeutsam sind die im Heidelberger SFB 933 „Materiale Textkulturen“ entwickelten, neuen Interpretationsansätze, welche die Gestaltung der Inschriftenträger und dessen (mögliche) Wahrnehmung durch die antiken Betrachter in den Blick nehmen. Alle diese Aspekte sollen für das Seminar fruchtbar gemacht werden. Hierzu werden auch Forschungen aus dem SFB-Projekt einbezogen, so zum Wandel der städtischen Epigraphik in Italien oder zu Inschriften am Grab im spätantiken Nordafrika.

Zum Verständnis der Inschriften sind grundlegende Lateinkenntnisse erforderlich.

Literatur:

A. Donati (Hrsg.), *La terza età dell'epigrafia*; Colloquio AIEGL Bologna 1986, Faenza 1988; C.R. Galvão-Sobrinho, *Funerary Epigraphy and the Spread of Christianity in the West*, *Athenaeum* 83, 1995, 431-462; D.E. Trout, *Inscribing Identity: The Latin Epigraphic Habit in Late Antiquity*, in: P. Rousseau (Hrsg.), *A Companion to Late Antiquity*, Oxford 2009, 170–186; K. Bolle – C. Machado – C. Witschel (Hrsg.), *The Epigraphic Cultures of Late Antiquity*, Stuttgart 2017; I. Tantillo, *Defining Late Antiquity through Epigraphy?*, in: R. Lizzi Testa (Hrsg.), *Late Antiquity in Contemporary Debate*, Newcastle 2017, 56-77.

HAUPTSEMINARE

Herodes**Dr. Norbert Kramer**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Grabengasse 3-5

Historisches Seminar, ÜR IV

Beginn: 16.10.2019**Anmeldung:**Per Mail an norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de**Zuordnung:**

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte (nur BA)

Vertiefungsmodul Römische Geschichte (nur BA)

Kommentar:

König Herodes der Große ist sicher eine der faszinierendsten Herrscherfiguren der Antike. Das nach wie vor vorherrschende und vernichtende Bild von Herodes resultiert dabei in erster Linie aus seinem berühmten Befehl zum Kindermord in Bethlehem. In der neueren Forschung erfährt er jedoch zunehmend Rehabilitierung als tatkräftiger und erfolgreicher Herrscher, dem es gelang, Judäa von der direkten römischen Herrschaft freizuhalten.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Strategien seiner Herrschaftssicherung im hochbrisanten Spannungsfeld von Juden und Römern im Judäa der Zeitenwende. Insbesondere sollen seine verschiedenen Rollen analysiert werden: als König der Juden - die ihn aber oft als Halbjuden verachteten -, als Herrscher in hellenistischer Tradition - deren große Zeit aber längst vorbei war - und als Klient der Römer - deren eigenes politisches System aber in dieser Zeit Verwerfungen unterlag, die auch eine große Gefahr für Figuren wie Herodes darstellten. Ein besonderer Blick soll auf die zahllosen Monumente eines der größten Bauherren der Antike geworfen werden, um sie in Hinblick auf ihre Funktion in der Repräsentation und Legitimation von Herrschaft zu befragen.

Literatur:

E. Baltusch, Herodes. König im Heiligen Land, München 2012; L. M. Günther, Herodes der Große, Darmstadt 2005; E. Netzer, Die Paläste der Hasmonäer und Herodes' des Großen, Mainz 1999.

Rom, Griechenland und Kleinasien zur Zeit der Makedonischen Kriege

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 13:00-15:30 Uhr
Neue Uni, HS 12a
Beginn: 17.10.2019

Anmeldung:

Per Mail an gabriele.wesch-klein@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte
Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Im Zentrum des Seminars stehen die Makedonischen Kriege und ihre langfristigen Folgen. Dabei werden einerseits Motive und Ziele der Expansion Philipps V. von Makedonien in Griechenland untersucht, andererseits des Eingreifens der Römer, das letztlich zur deren Vorherrschaft in Griechenland führen sollte. Es gilt zu beleuchten, wie Rom auf die Herausforderungen, die das Ausgreifen in den griechischen Raum mit sich brachte, in militärischer und politischer Hinsicht reagierte. Dies verdient umso mehr Beachtung als die Römer in diesem Zeitraum auch mit Karthagern und Galliern Krieg führten.

Eine verbindliche Anmeldung per Email ist erforderlich!

Literatur:

S.E. Alcock, *Graeca Capta: The Landscape of Roman Greece* (1993); J. Deininger, *Der politische Widerstand gegen Rom in Griechenland 217-86 v. Chr.* (1971); M. Errington, *Geschichte Makedoniens* (1986); E.S. Gruen, *The Hellenistic World and the Coming of Rome*, 2 Bde (1984); D. Vollmer, *Symplekse. Das Übergreifen der römischen Expansion auf den griechischen Osten* (1990); R.W. Wallace, E.M. Harris (Hrsg.), *Transitions to Empire. Essays in Greco-Roman History, 360-146 B.C.* (1996).

Chinesische Mauern, Römischer Limes und Danewerk – Befestigte Grenzen als kulturelles Erbe?**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Prof. Dr. Enno Giele

Institut für Sinologie

Dr. Roland Prien

Institut für Ur- und Frühgeschichte

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Center for Asian and Trans-
cultural Studies (CATS)

Voßstraße 2

Geb. Nr. 4120, Raum 010.00.01

Beginn: 15.10.2019**Anmeldung:**

Per Mail an christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Verschiedene vormoderne Großreiche und Herrschaftsgebilde haben im Laufe ihrer Geschichte Konzepte von (Außen-)Grenzen entwickelt, welche nicht nur mentale Konstrukte waren, sondern sich auch in Form von linearen Grenzmarkierungen und Befestigungsanlagen manifestierten. Hierzu zählten die chinesischen Mauern, der römische Limes sowie das frühmittelalterliche Danewerk – heute allesamt Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. In dem interdisziplinären Seminar soll auf komparatistischer Grundlage der Frage nachgegangen werden, ob bzw. wie solche Anlagen zur Grenzverteidigung genutzt wurden, welche weiteren Funktionen sie erfüllten und wie sie von den Zeitgenossen wahrgenommen wurden. Außerdem wird diskutiert werden, welche Rolle die Überreste dieser Monumente für die moderne Identitätsbildung gespielt haben und eventuell noch spielen. Schließlich gilt es zu erörtern, wie solche sich über lange Strecken hinziehenden Denkmäler einem breiteren Publikum als historisch-kulturelles Erbe vermittelt werden und welche didaktischen Mittel bzw. Visualisierungsstrategien hierfür eingesetzt werden können (hierzu wird auch eine Kurzexkursion zum obergermanischen Limes durchgeführt).

Literatur:

A. Waldron, *The Great Wall of China. From History to Myth*, Cambridge 1990; C.R. Whittaker, *Frontiers of the Roman Empire. A Social and Economic Study*, Baltimore 1994; H.H. Andersen, *Das Danewerk. Zur Wehr des ganzen Reiches*, Neumünster 1996; Xu P., *The Archaeology of the Great Wall of the Qin and Han Dynasties*, *Journal of East Asian Archaeology* 3,

2001; D. Hill – M. Worthington, Offa's Dyke: History and Guide, Stroud 2003; E. Schallmayer, Der Limes. Geschichte einer Grenze, München 2006; Chang Ch., The Rise of the Chinese Empire II: Frontier, Immigration, and Empire in Han China, 130 BC–AD 157, Ann Arbor 2007; M. Kemkes – L. Walter, Der Limes. 50 Jahre Forschung und Vermittlung, Darmstadt 2014; M.A. Maluck, Danewerk und Haithabu. Bauwerke und Denkmale als Instrumente gesellschaftlicher Legitimation, in: K.P. Hofmann u.a. (Hrsg.), Kulturerbe = Kulturpflicht? Theoretische Reflexionen zum Umgang mit archäologischen Orten, Schleswig 2017.

OBERSEMINARE

Philosophie und Politik: Platon in Syrakus

Prof. Dr. Kai Trapedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Montag 14:15-16:30 Uhr
Marshallstraße 6, SR 413
Beginn: 14.10.2019

Anmeldung:

Per Mail an kai.trapedach@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

MA Intensivmodul Griechische Geschichte

Kommentar:

Platon (428-348 v. Chr.) reiste dreimal nach Unteritalien und Sizilien und geriet dabei in immer enger werdende Beziehungen mit der Tyrannis in Syrakus. Im Corpus Platonicum sind Briefe erhalten, in denen Platon sein Verhalten und das seiner Schüler am Tyrannenhof mit philosophischen Argumenten rechtfertigt und generelle Aussagen über das Verhältnis zwischen Philosophie und Politik trifft. Im Seminar sollen die relevanten, gleichwohl in ihrer Echtheit umstrittenen Briefe und andere Quellen (v.a. Diodor, Cornelius Nepos, Plutarch) einer genauen Lektüre unterzogen und vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Politik analysiert und interpretiert werden, um ermessen zu können, ob es sich bei der politischen Einflußnahme der Platoniker in Syrakus um ein idealistisches, von philosophischen Motiven getragenes Experiment oder um aristokratische Freundschafts- und Interessenpolitik handelte.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Geschichte Griechenlands und Siziliens (bes. Athens und Syrakus') im 4. Jahrhundert v. Chr

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Literatur:

Kai Trapedach, Platon, die Akademie und die zeitgenössische Politik, Stuttgart 1994.

KOLLOQUIEN

Kolloquien für Staatsexamenskandidaten**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung

Erfolgt nach Einladung

Veranstaltungstermine:

Blockseminar nach Vereinbarung

Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung

Erfolgt nach Einladung

Veranstaltungstermine:

Blockseminar nach Vereinbarung

Kommentar:

Blocksitzungen nach Vereinbarung (ca. 4 Wochen vor der Prüfung). Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das mündliche Staatsexamen in Alter Geschichte. Alle Teilnehmer stellen jeweils ihr Hauptthema zur Diskussion. Neben inhaltlichen Fragen sollen dabei auch das Abstraktions- und Reflexionsniveau der Präsentationen sowie der Umgang mit den Quellen und der Forschungsliteratur erörtert und auf die Anforderungen der Prüfung eingestellt werden.

Forschungskolloquium

Dr. Norbert Kramer
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 18:15-19:45 Uhr
Neue Uni, HS 6

Beginn: siehe Website des SAGE

Anmeldung

Per Mail an: norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung

MA Geschichte, Abschlussmodul Sektorale Geschichte

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern gehalten. Es ist vorgesehen, dass die Teilnehmer an der Lehrveranstaltung den Stoff dieser Vorträge in separaten Sitzungen vor- und nachbereiten.